

Stuttgart, den 18. Februar 2019



## Symphoniekonzerte des PaulusOrchesters

Liebe Freunde des PaulusOrchesters,

wir laden Sie herzlich ein zu unseren diesjährigen Symphoniekonzerten mit

**Anton Bruckner: Symphonie Nr. 4 in Es-Dur "Die Romantische"**

am **Samstag, 23. März 2019 um 20 Uhr** – **Gaisburger Kirche**, Faberstraße, Stuttgart-Ost  
am **Sonntag, 24. März 2019 um 19 Uhr** – **Pauluskirche**, Seyfferstraße, Stuttgart-West.

Die 4. Symphonie in Es-Dur – von Bruckner selbst mit dem Beinamen *Die Romantische* versehen – ist neben der Siebenten die wohl beliebteste Symphonie Anton Bruckners und wegen der Dur-Tonart auch eine seiner zugänglichsten. Die erste Fassung entstand 1874. Aufgrund des Umfangs und auch der Komplexität des Werks wurde es jedoch von Bruckner mehrfach überarbeitet. Die zweite Fassung von 1878 erhielt ein völlig neu komponiertes Scherzo. In den Jahren 1879/80 überarbeitete Bruckner noch einmal das Finale. Im Februar 1881 fand die sehr erfolgreiche Uraufführung in Wien mit den Wiener Philharmonikern statt. In der Vielgestaltigkeit von Bruckners 4. wird auch der Wandel zur Symphonie als etwas im Entstehen Begriffenes, Prozesshaftes deutlich.

Alle vier Sätze der Sinfonie - 1. Satz: Bewegt, nicht zu schnell, 2. Satz: Andante quasi Allegretto, 3. Satz: Scherzo. Bewegt - Trio: Nicht zu schnell, keinesfalls schleppend, 4. Satz: Finale. Bewegt, doch nicht zu schnell – sind in der Sonatensatzform angelegt. Der erste Themenkomplex beginnt mit einem viermaligen Hornruf. Hier ist deutlich die für die Romantik typische Naturmystik zu erkennen. Zum zweiten Themenkomplex schrieb Bruckner 1890 in einem Brief: „...in der Gesangsperiode ist das Thema: der Gesang der Kohlmeise Zizibee.“

Im zweiten trauermarschartigen Satz ist das erste Thema, das wie das Hornthema des ersten Satzes mit der ab- und aufsteigenden Quinte beginnt, zunächst dem Violoncello anvertraut. Später folgt ein Streicher-Choral. Bruckner kommentiert das Thema wie folgt: „Im zweiten Satz will ein verliebter Bursche fensterln gehn, wird aber nicht eingelassen.“

Das Scherzo erinnert an Jagdmusik, das Trio wiederum trägt einen ländlerhaften Charakter. Das Finale lebt von einer dramatischeren Grundstimmung und bringt nach großangelegter Schlusssteigerung das Hauptthema des ersten Satzes im vollen Blech. Die Themen der vorherigen Sätze tauchen wieder auf - ein hymnisch strahlender Ausgang feiert, wenn man so will, den neuen Tag, mit dem wiederkehrenden Hornruf vom Beginn der Symphonie.

Das PaulusOrchester musiziert unter der Leitung von Frank Kleinheins.

Der Eintritt ist frei, wir bitten am Ausgang um eine angemessene Spende.